

Literaturhinweis

Die Vereinten Nationen und die Mitarbeit der Bundesrepublik Deutschland. Herausgegeben von Ulrich Scheuner und Beate Lindemann.

München/Wien: R. Oldenbourg Verlag 1973. 338 Seiten. DM 46,— (= Schriften des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bd. 32).

Als das Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik 1966 mit Dröge/Münch/von Puttkamer »Der Mitarbeit der Bundesrepublik Deutschland in den Vereinten Nationen« die erste umfassendere Arbeit über die Beteiligung der BRD im System der Vereinten Nationen vorlegte, wurde diese semi-offizielle Studie — bei aller Kritik im einzelnen — als erstes grundlegendes Werk begrüßt. Die Lücken, die dieser Band hinterließ, blieben in der politikwissenschaftlichen Forschung jedoch auch weiterhin — trotz der kritischen Arbeit von Czempel und zahlreicher kleinerer Veröffentlichungen — unausgefüllt. 1973, also im Jahr des Beitritts der beiden deutschen Staaten in die VN, gilt es, ein neues Werk anzuzeigen.

Schon der Zeitpunkt der Herausgabe impliziert, daß mit den sieben Abhandlungen des Bandes nicht nur ein Beitrag zur politischen Willensbildung der Öffentlichkeit geleistet, sondern gezielt auf den politischen Entscheidungsprozeß eingewirkt werden soll. Als Zielsetzung geben die Herausgeber im Vorwort an, sich mit den Problemen auseinanderzusetzen, die für die künftige Mitarbeit der BRD von besonderer Bedeutung sein werden und in denen neuere Entwicklungen ein erhöhtes Informationsbedürfnis geschaffen haben. Gerade unter diesem Gesichtspunkt weist das Werk drei Mängel auf:

1. Auf die Behandlung der Bereiche Wirtschafts- und Entwicklungspolitik verzichten die Herausgeber bewußt, obwohl sich gerade hier die neuen Entwicklungen manifestieren und — auch nach Meinung der Autoren — der Wirtschafts- und Sozialrat inzwischen die zentrale Stelle im VN-System eingenommen hat.

2. Bedingt durch den wohl langen Zeitraum zwischen Manuskripterstellung und Drucklegung haben einige Beiträge infolge der inzwischen eingetretenen politischen Entwicklung teilweise an Aktualität verloren.

3. Der Einfluß auf die Meinungs- und Willensbildung wird dadurch beschränkt bleiben, daß hier VN-Experten unter Betonung völkerrechtlicher Aspekte für Experten, nicht aber für eine politische Öffentlichkeit oder im Sinne einer kritischen sozialwissenschaftlichen VN-Forschung schreiben.

Trotz dieser Einschränkungen muß der Band als Pflichtlektüre für jeden mit UN-Fragen beschäftigten Politiker und Wissenschaftler gelten.

In seinem einführenden Beitrag gelingt es Ulrich Scheuner, em. Direktor des Instituts für Völkerrecht an der Universität Bonn, einen eindrucksvollen, problembezogenen Abriss über die Wandlungen von Aufgabenbereichen und Strukturen der Vereinten Nationen seit ihrer Gründung zu geben. Dabei handelt es sich im wahren Sinne um eine Einführung in die Problemfelder, die im folgenden im einzelnen von anderen Autoren behandelt und hier in ihrer systematischen Abhängigkeit aufgezeigt werden.

Infolge des Übergewichts der afro-asiatischen Staaten — mit Ausnahme des Sicherheitsrates — sieht Scheuner in den Vereinten Nationen den Ausdruck der Interessen und Gemeinsamkeiten der mittleren und kleineren Staaten. Die seit Anfang der 60er Jahre im Vordergrund stehenden Dekolonisierungsbestrebungen sind für ihn nur teilweise in der ursprünglichen Zielsetzung der Charta angelegt (S. 22), doch spricht er den Resolutionen der VN in beschränktem Rahmen völkerrechtsbildende Wirkungen zu. Überraschend — und ohne nähere Hinweise und Begründungen — gelangt er zu der Feststellung, die Bundesrepublik habe sich in ihrer bisherigen Mitarbeit im Rahmen der VN besonders stark der Entwicklungspolitik gewidmet (S. 25). Zu diesem Problemfeld

hätte man sich — trotz bewußter Einschränkung — einen umfassenden kritischen Überblick gewünscht, zumal Entwicklungspolitik auch in der Studie aus dem Jahre 1966 nur marginal und oberflächlich behandelt wurde.

In den neuen Aufgabenbereichen der VN, nämlich Umweltschutz, Ausbeutung der Bodenschätze, Seerecht, friedliche Nutzung des Weltraums, Weltbevölkerung u. a. sieht Scheuner Tätigkeiten, die für die Bundesrepublik von Bedeutung sind (S. 35).

In seinem »Friedenssicherung durch die VN« überschriebenen Beitrag legt Jochen Frowein, Ordinarius für Öffentliches Recht an der Universität Bielefeld, ausgehend von der Kontroversialität der Übertragung des Friedensbegriffes gemäß Art. 39 VN-Charta auf interne Konflikte und den Schwierigkeiten bei der Definition von Aggression, das Spannungsfeld zwischen Gewaltverbot und Recht auf Selbstverteidigung dar. Im Einklang mit der »Friendly-Relations-Declaration« sieht er als einen der wenigen der westlichen Völkerrechtslehrer das Selbstverteidigungsrecht als Legitimationsgrundlage für die Befreiungsbewegungen in Kolonialgebieten (S. 51) an und folgert daraus die Anwendung des Gewaltverbots auch für nicht völkerrechtlich abgesicherte Grenzen. In Rückkoppelung auf die BRD kommt Frowein zu dem Schluß, daß auch im Moskauer Vertrag die Anwendbarkeit des Gewaltverbots auf Grenzlizen unbeschadet ihrer rechtlichen Bewertung zugrundegelegt wird (S. 56).

In einer prägnanten Darstellung des Verfahrens der Friedenssicherung durch die Organe der VN setzt sich Frowein kritisch mit der Praxis von Sicherheitsrat und Generalversammlung auseinander, ohne dabei einer abstrakten völkerrechtlichen Darstellung zu verfallen. Wenn Frowein vor der Übernahme eines »ideologischen Friedensbegriffes« (S. 67) warnt, so mag dem theoretisch zuzustimmen sein, doch bleiben die tatsächlichen, gerade für die Bundesrepublik beachtlichen Machtverhältnisse innerhalb der VN, weitgehend unberücksichtigt.

Jost Delbrück, Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft und allgemeine Staatslehre an der Universität Göttingen, greift mit dem Thema »Selbstbestimmung und Dekolonisation« eines der entscheidenden Probleme der Weltorganisation auf. Nach Herausarbeiten der heute in der VN vorherrschenden Auffassung, daß das Ziel nationaler Selbstbestimmung — entgegen der traditionellen europäischen Lehre — nicht die Freiheit des einzelnen und damit die demokratische Mitbestimmung des Volkes, sondern in erster Linie die Befreiung von rassistischer und nationaler Fremdherrschaft ist, warnt Delbrück vor dem »übersteigerten, verabsolutierten Selbstbestimmungsbestreben« des deutschen Volkes (S. 97). In unmißverständlicher Klarheit stellt er — von der Politik der BRD bislang weitgehend unbeachtet — heraus, daß Selbstbestimmung im Rahmen der VN zunächst eine Frage der Dekolonisierung bedeutet, wobei er allerdings — nach dieser Grundposition nicht ganz konsequent — die Wahrung der deutschen Option auch noch im Rahmen der VN und nicht nur in europäischer kollektiver Sicherheit (S. 108) für potentiell gewährleistet betrachtet.

Wenn Karl Josef Partsch, Direktor des Instituts für Völkerrecht an der Universität Bonn, einen problembezogenen Abriss über die Bekämpfung der rassistischen Diskriminierung im Rahmen des Schutzes der Menschenrechte gibt, so kann er seinen Beitrag auf praktische Erfahrungen als Mitglied des VN-Ausschusses zur Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung stützen — eine Tatsache, die sowohl im Artikel wie bei den Angaben zur Person verschwiegen bleibt. Wenn auch implizit eine Präferenz für den Menschenrechtsschutz im europäischen Rahmen zum Ausdruck kommt, so hält Partsch die aktive Mitwirkung der BRD in diesem Problembereich deshalb für besonders bedeutsam, weil die Bundesrepublik, infolge der oft irrationalen und fälschlichen Darstellung des »Neonazismus« in der BRD, ein beträchtliches politisches Interesse an der Aufbesserung und Klarstellung der eigenen Situation hat. Aufschlußreich sind besonders die knappen, aber wertvollen Ausführungen über den Einfluß der Allgemeinen Erklärung

der Menschenrechte auf das Grundgesetz (S. 114 ff.) und des Verhältnisses von sozialen Grundrechten zu den klassischen Freiheitsrechten (S. 142 ff.).

Der sich anschließende Beitrag von Peter Pawelka, Politikwissenschaftler an der Universität Tübingen, fällt innerhalb der Gesamtkonzeption aus dem Rahmen: Im Gegensatz zu den tätigkeitsbezogenen, weitgehend völkerrechtlichen Abhandlungen der übrigen Autoren versucht Pawelka unter Berücksichtigung der — überwiegend amerikanischen-sozialwissenschaftlichen VN-Forschung einen systemtheoretischen Ansatz zu innovativer Problemlösung im Rahmen der VN. Indem er systemtheoretische Kenntnisse voraussetzt, die Terminologie von Luhmann teilweise unkritisch übernimmt und sich einer für Nicht-Sozialwissenschaftler nur schwer zugänglichen Sprache bedient, wird das Verständnis erheblich erschwert. Dennoch stellt seine Abhandlung eine der anregendsten Beiträge dar, die freilich besser als Einführung eines Sammelbandes empirisch-sozialwissenschaftlicher VN-Forschung als im editorischen Konzept einer vorwiegend völkerrechtlichen Studie plazierte wäre. Aussagen wie »Die Intensität der daraus resultierenden System-Umweltspannungen ist eine Funktion der Ausgleichskapazität des Systems« (S. 155), »Die Problemlösungskapazität eines sozialen Systems ist umso höher, je mehr seine Entscheidungsstrukturen innovative Prozesse zulassen« (S. 162) bleiben blaß und vage, da sie ihren Stellenwert erst durch die Zuordnung empirischer Untersuchungen gewinnen. Der sehr umfangreiche Fußnotenapparat kann dafür keinen Ersatz bieten.

Beate Lindemann, Mitarbeiterin des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, unterzieht sich der Mühe, die Organisationsstruktur, Wahlmodi und Gruppenbildungen innerhalb der VN zu untersuchen, um aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse praktische Hinweise zu Ansprüchen und Verhalten der BRD bei Wahlen und Stellenbesetzungen im Rahmen der Weltorganisation zu geben. Dieser — mit 89 Seiten weitaus umfangreichste Beitrag — verdient schon wegen der sonst nur schwer zugänglichen Aufschlüsselung und Systematisierung des Organisationsgefüges Beachtung, wobei allerdings die Folgerungen für die BRD (S. 246 ff.) zu wenig vom internationalen Handlungssystem und zu stark von einem Konkurrenzdenken gegenüber der DDR bestimmt zu sein scheinen (S. 228, 248, 278).

Mit ihrer Analyse zur Besetzung der Entscheidungsgremien und zur Personalstruktur des Generalsekretariats werden echte Entscheidungshilfen für die Bundesregierung geboten, wobei aber kein Zweifel daran gelassen wird, daß Verdienstmöglichkeiten, Struktur des öffentlichen Dienstes in der BRD und mangelnde internationale Vorbildung eine funktionsgerechte Besetzung der der BRD zustehenden Stellen zunächst Probleme aufwerfen werden.

Der abschließende Beitrag von Wilhelm Kewenig, Direktor des Instituts für Internationales Recht an der Universität Kiel, befaßt sich mit den Sonderproblemen einer deutschen Mitgliedschaft, also Feindstaatenklausel, Verhältnis zur DDR und Einbeziehung Berlins. Die sehr klare und erfreulich pragmatische Analyse hat inzwischen durch die politische Entwicklung infolge des Grundvertrages und des deutschen Memorandums zum VN-Beitritt an Aktualität verloren, zeigt die Position und rechtlichen Probleme aber deutlicher auf als das Memorandum der Bundesregierung und kann damit zur echten Klärung im internen Bereich beitragen.

Trotz dieser kritischen Anmerkungen stellt der Sammelband den bislang besten Überblick über die Position der Bundesrepublik innerhalb der Problemfelder der VN dar. Für den Politiker kann das Werk Anregungen und Entscheidungshilfen bieten, für den Wissenschaftler und an VN-Fragen Interessierten gibt es unter überwiegend völkerrechtlicher Betrachtung einen problembezogenen, wohl dokumentierten Abriss der Funktionsbereiche der VN. Der mit VN-Fragen Befasste wird auf diesen Sammelband nicht verzichten können. Eine Studie, die die deutsche Mitarbeit in den VN im Rahmen der Interessensfelder des internationalen Handlungssystems analysiert, steht freilich auch weiterhin noch aus. Jens A. Brückner

United Nations Publications



New York / Geneva

FOR 25 YEARS

United Nations has been publishing not only reports
and documents but important reference books as well:

Statistical Yearbook, 1971

Comprehensive collection of international statistics relating to: population; manpower; production; construction; energy; trade; communications; consumption; balance of payments; wages and prices; national accounts; finance; international capital flow; health; housing; education and mass communications.

U.S. \$ 24,00

Demographic Yearbook, 1970

International demographic survey of statistics for over 250 countries and territories on population trends; marriages, divorces, births, deaths and expectation of life. Published since 1949. Bilingual (English/French). New edition in preparation.

Clothbound U.S. \$ 22,00, paperbound U.S. \$ 15,00

Yearbook of International Trade Statistics, 1969

A compilation of national tables showing annual figures for several years for over 132 countries, and summaries of trade by large commodity classes and by principal regions and countries.

U.S. \$ 14,50

Everyman's United Nations

A complete handbook of the activities and evolution of the United Nations and its related agencies, this book constitutes the basic history of the Organization.

Clothbound U.S. \$ 6,00, paperbound U.S. \$ 2,50

United Nations Monthly Chronicle

Designed for everyone learning or teaching about the United Nations, every issue of the CHRONICLE contains a complete record of the month, describing the proceedings, decisions and resolutions of the main UN organs and committees, articles by distinguished contributors, a picture section and notes of the month.

Annual subscription U.S. \$ 4,75

**Available at the equivalent in local currencies through major booksellers or directly
from Sales Section, Palais des Nations, CH-1211 Geneva 10.**

Das Geheimnis des BHW-Bausparens heißt schneller einziehen - langsamer abzahlen...

...das bieten nur wir Ihnen, weil Überschüsse unseren Bausparern zufließen. Deshalb: **Billiges Baugeld** – nur 4½% Darlehnszinsen seit 1956 bei 3% Guthabenzinsen. **Schnelleres Bauen** ohne 40% ansparen zu müssen. **Mini-Monatsraten** für Bausparverträge bis zu 25 Jahren Laufzeit. **Erstklassiger Service** – von uns erhalten Sie zusätzliche günstige Finanzierungshilfen. **Hohe Prämien oder Steuervorteile** für Ihre jährlichen Sparleistungen. **Bauen zum Festpreis** mit unserem für Sie entwickelten Familien-Fertighaus-Programm von OKAL. Und vieles andere mehr. **Sofort Prospektmaterial anfordern.**

BHW
**Ihr Vorrecht auf
Haus+Vermögen**

Bausparkasse
für alle
im öffentlichen Dienst –
das Beamten-
heimstättenwerk

BAU-SCHNELL-COUPON

An das BHW · 325 Hameln · Postfach 666

Senden Sie mir kostenlos Ihre „BHW-Bauspar-Information“

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ Kreis: _____

Straße: _____

Beruf: _____ Dienststelle: _____